

# Diversität in der Praxis von Infrastruktureinrichtungen

Von der Integration zur Inklusion

---

MANAGEMENT SUMMARY DES WORKSHOPS  
AM 18. NOVEMBER 2021, 13.00 - 17.30 UHR

# Diversität in der Praxis von Infrastruktureinrichtungen

---

<b>Titel:</b>	Diversität in der Praxis von Infrastruktureinrichtungen. Von der Integration zur Inklusion.
<b>Format:</b>	8. Workshop
<b>Übergeordnete Reihe:</b>	»Partizipation gestalten. Impuls-Workshops für unser Miteinander in Berlin«
<b>Termin:</b>	18.11.2021, 13.00-17.30 Uhr
<b>Teilnehmende:</b>	Teilnehmende aus Migrant*innenorganisationen und der Berliner Verwaltung (Senat und Bezirk)
<b>Moderation:</b>	Hannah Robold, Leonie Bahl (Berliner Ideenlabor)
<b>Ansprechpersonen:</b>	<b>[Organisatorin]</b> Amala Meiwes-Konyali (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales) <b>[Inhaltliches]</b> Heike Thöne (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen)

---



## Ziel des Workshops

Das Ziel des Workshop ist durch interdisziplinäre Befassung mit einer konkreten Fragestellung Lösungsansätze für Herausforderungen bei der praktischen Umsetzung des Gesamtkonzeptes zur Integration und Partizipation Geflüchteter zu identifizieren und praktikable Antworten zu entwickeln.

Die Reihe »Partizipation gestalten«, initiiert durch die Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration, zielt darauf, das Miteinander in Berlin für alle Bürger\_innen nachhaltig zu verbessern.

---

## Impuls

### **Diversität in der Praxis.**

#### **Von der Integration zur Inklusion.**

[Heike Thöne, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen]

Lokale Infrastruktureinrichtungen, Vereine und Akteure bieten Geflüchteten seit einigen Jahren Beratung, Bildung, Freizeitangebote und Begegnungsmöglichkeiten. Während zu Beginn häufig noch die Frage im Raum stand, welche Angebote benötigt werden, steht nun zunehmend die Frage im Vordergrund, wie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gestaltet werden müssen, damit sie grundsätzlich jedem\_jeder

Einzelne\_n eine Teilhabe ermöglichen. Im Workshop wurde der Frage nachgegangen, welche Voraussetzungen Einrichtungen und Akteure der Stadtteilarbeit, der Kultureinrichtungen und Sportvereine dauerhaft bieten müssen, um Teilhabe inklusiv zu gestalten und alle Menschen von vorneherein als gleichberechtigte Teilnehmer\_innen anzuerkennen.

# Diversität in der Praxis von Infrastruktureinrichtungen

**Anmerkung:** Im Folgenden wird der Begriff »Migranten:innenorganisation« mit »MO« abgekürzt.

## 1. Themensammlung



### POSITIVES - »Himmel«

Förderkulissen und Förderprogramme für das Thema: Integrationsfond, 360 Grad, Kulturelle Bildung

höhere Sensibilisierung der Akteur\_innen

mehr Kooperationen und Netzwerke

gestiegenes Bewusstsein für die Zusammenarbeit/Kommunikation zwischen Unterkünften und externen Einrichtungen, Projekten

Viel Engagement einzelner – Ehrenamt, Initiativen, Hauptamtliche



### NEGATIVES - »Hölle«

Diversitätsorientierte Personaleinstellung (fehlende Quotenregelung, keine Beauftragten für das Thema Migration/Antirassismus)

fehlende Transparenz und Kenntnisse über Angebotsvielfalt

arbeitsintensive Koordination vieler Akteur:innen

Wissen der Geflüchteten selbst fließt zu wenig ein

geschaffene Doppelstrukturen

Überbürokratisierung von Projektanträgen

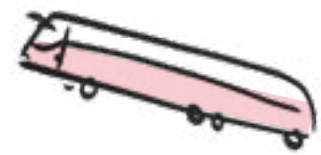
fehlende sprachliche Übersetzung für Angeboten/Informationen

Wohnungsnot/-suche

Arbeitsmarktintegration Geflüchteter: Planung gut, Umsetzung funktioniert noch nicht.

fehlende stabile und langfristige Förderungen: Arbeitsplätze in MOs durch Projekte befristet

Angebote, die grundsätzlich wichtig sind (wie Wohnen, Arbeiten, Aufenthaltsstatus) sind schwierig umzusetzen



### BEDARF - »Haltestelle«

Flexiblere Anerkennung von Berufsabschlüssen für Tätigkeiten in Einrichtungen/Programmen/Projekten

Verbesserung der Zugänge in das Arbeitsfeld öffentliche Bibliotheken durch interkulturelle Öffnung der Ausbildung, neue Programme durch BQN

mehr mehrsprachige Teams, niedrigschwellige Sprachförderung, Übersetzungen

Zusammenarbeit verschiedener Verwaltungen zur Stärkung sozialer Infrastruktur

Strategie für die Zeit nach Corona erarbeiten, damit zukünftig alles wieder reibungslos laufen kann

Angebote zur Förderung und Teilhabe von Schüler:innen stärken (Bildungsgerechtigkeit)

Angebote an realistische Bedarfe anpassen

Stärkung kleiner/mittlerer MOs, um Geflüchteten weiter zu helfen

Weiterbildung und Empowerment vor Ort ist wichtig

Mehr Angebote zur Unterstützung Zugang zum Wohnungsmarkt/Modellprojekte Wohnen

# Diversität in der Praxis von Infrastruktureinrichtungen

---

## 2. Fokusfrage

### WIE KÖNNTEN WIR ...

gleichwertige Teilhabe Geflüchteter in Infrastruktur-  
Einrichtungen dauerhaft etablieren und nachhaltig sichern?



# Diversität in der Praxis von Infrastruktureinrichtungen

## 3. Top-Ideen

### VERNETZUNG IM SOZIALRAUM

Strukturen und Netzwerke etablieren und verstetigen, Überblick über Angebote schaffen, von Modellprojekten lernen und Bedarfe sichtbar machen, um Impulse für Projekte, Programme und Einrichtungen zu geben.

### MEHRSPRACHIGKEIT STÄRKEN

Mehrsprachige Teams etablieren und fördern. Informationen auch mehrsprachig anbieten. In Ausschreibung auf Mehrsprachigkeit achten. Möglichkeiten zum niedrigschwelligen Spracherwerb fördern. Sprachcafés, um Themen aufzugreifen und in die Praxis umzusetzen.

### BERLINWEITE ANGEBOTÜBERSICHT

Sichtbarkeit und Transparenz von Projekten fördern, z.B. in Form einer vollumfänglichen Website/Plattform. Solche Angebote gibt es bereits in einzelnen Bezirken – jetzt Weiterentwicklung zu einer Berlinweiten Plattform. Träger sollten Angebote selber auf Plattform veröffentlichen können.

### GEFLÜCHTETE EINBEZIEHEN

Von den Geflüchteten her denken und diese in die Programminitiation integrieren. Migrant:innenorganisationen in Ausgestaltung von Projekten und Programmen einbeziehen. Bedarfe sichtbar machen und mit bedarfsorientierten Einrichtungen und Angebote auf diese reagieren. Angebote konstant weiter entwickeln.

### INFORMATIONSZUGÄNGE ERLEICHTERN

Mehr Informationen über Bildungs- und Teilhabepakte. Niedrigschwelligen Zugang zu Information schaffen. Infobüros für geflüchtete Menschen zu allen Angeboten etablieren. Bibliotheken mehrsprachig ausstatten.

### LANGFRISTIGE FÖRDERSTRUKTUREN

Langfristige Förderungen, um stabile Strukturen zu stabilisieren, Finanzierung und Stärkung von Migrant:innenorganisationen.

### FÖRDERUNG VON DIVERSITÄT DURCH ANERKENNUNG VON QUALIFIZIERUNG

Diversität fördern durch Arbeiten in mehrsprachigen Teams, berufliche Anerkennung von Abschlüssen und Weiterqualifizierung während der Berufstätigkeit fördern, Erfahrungen mit Migration, Flucht und Integration sowie Sprachvielfalt als Erfahrungsschatz begreifen – Zugang zum Arbeitsmarkt niedrigschwelliger gestalten.

### EXPERTISE BÜNDELN

Zusammenarbeit über gesamte bezirkliche Infrastruktur, inklusive Ämter, MOs, freie Träger, staatliche Institutionen und Integrationslots:innen. Externe fachliche Expertise einbeziehen, um sich strukturell und konzeptionell weiterzuentwickeln. Ansätze quer denken, Austausch fördern, Ressourcen teilen, Innovationen entwickeln und Angebote konstant weiter entwickeln.



# Diversität in der Praxis von Infrastruktureinrichtungen

## 4. Nächste Schritte

### 1. AUSTAUSCHFORMAT INITIIEREN

Voneinander lernen, Ansätze quer denken, stärken und vernetzen, Innovationen entwickeln.

### 2. ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Lokale/bezirkliche Netzwerke langfristig stärken.

### 3. FOKUS LANGFRISTIGKEIT

Möglichkeiten für langfristige Projekt-/Programmförderungen eruieren.

### 4. ARBEITSGRUPPE STARTEN

... mit Fokus aus Mehrsprachigkeit in Infrastruktureinrichtungen, Programm- und Projektumsetzung.

### 5. INFORMATIONEN AUFBEREITEN

Zugang zu Informationen stärken, Möglichkeit des Aufbaus einer Webseite prüfen.

### 6. BERATUNG ZUSCHNEIDEN

Beratungsangebote für den Zugang zum Wohnungs- und Arbeitsmarkt stärken, Modellprojekte fördern.

### 7. BEZIRKLICHE ANLAUFSTELLEN

Idee der bezirklichen Anlaufstellen für Geflüchtete weiterverfolgen.



### DANKE!

Herzlichen Dank an alle Teilnehmenden für ihren Beitrag zum Thema »Diversität in der Praxis von Infrastruktureinrichtungen – Von der Integration zur Inklusion«.